

## 2. Beschreibung des Wettbewerbsbeitrags

Bitte beschreiben Sie Ihren Wettbewerbsbeitrag auf maximal acht Seiten (Inhaltsangabe):

„Ein toller Erfolg“, „Ein starkes Event“, „Super, mal ganz was anderes“ so oder ähnlich fiel die Resonanz aus, nachdem am Samstagabend, den 11. Juni 2005, das letzte Zelt auf dem Schul- und Sportzentrum Bad Bergzabern abgebaut war. Die Rede ist von „Sport, Fun & Mehr – sans frontière“, der zweiten Auflage des gleichnamigen Projektes aus dem Jahr 2000, aus den damaligen Erfahrungen erweitert um die eine oder andere besondere Note.

„Sport, Fun & Mehr“ versteht sich als ein gemeinsam getragenes Projekt, welches zum Ziel hat, Jugendlichen und Kindern eine greifbare Orientierungshilfe zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Förderung individueller Interessen und Talente zu bieten. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Idee bewirkt nicht zuletzt deshalb spürbare Fortschritte im Kampf gegen Alkoholmissbrauch. Erwähnt sei an dieser Stelle, dass das diesjährige Projekt

### „Sport, Fun & Mehr – sans frontière“

- unter der Trägerschaft der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Bergzabern stand. (Als Organisations-Partnerin hat sich die ‚Communauté de Communes de Wissembourg‘ zur Verfügung gestellt) und Herr Ministerpräsident Kurt Beck die Schirmherrschaft übernahm;
- dass wir am Veranstaltungstag die angestrebte Gesamt-Besucherzahl von 5000 Gästen erreichen konnten (trotz kühler aber trockener Witterung);
- dass wir 800 französische Schülerinnen und Schüler aus Wissembourg mit Bussen zur Veranstaltung bringen konnten;
- dass wir parallel dazu einen gelungenen Internet-Auftritt mit der Homepage [www.sport-fun-mehr.de](http://www.sport-fun-mehr.de) auf die Beine stellen konnten.

Es gibt gute Gründe, dass wir das Projekt nun auch zusammen mit französischen Partnern aus unserer Nachbarregion Wissembourg und Umgebung gestaltet haben. Wir gehen nicht nur davon aus, dass sich die Thematik des Jugendalkoholmissbrauchs beiderseits der Grenze ähnlich definiert. Kinder und Jugendliche sollten auch erfahren, dass über die Grenze hinweg Vereinsaktivitäten möglich sind. Während dabei das jeweilige Fremdsprachenverständnis gefördert wird, führen solche Kontakte hoffentlich und nicht zuletzt auch zu dauerhaften privaten, kulturellen und sportlichen Verbindungen, ganz im Sinne der europäischen Idee.

So kam es am Veranstaltungstag zu Begegnungen zwischen deutschen und französischen Vereinen aus allen denkbaren Bereichen, zum Beispiel Sport- und Kunstvereine und solche aus dem kulturellen Bereich. Maßgebend für unsere Auswahl war, dass innerhalb der Vereine aktive Jugendarbeit betrieben wird. Ihnen wurde Gelegenheit geboten, in Form von attraktiven Mitmach-Angeboten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten sinnvoller Freizeitbeschäftigungen nahe zu bringen. Junge Menschen, welche sich anschließend für eine Sportart oder ein Hobby entscheiden, werden in der Folge mit neuen, sozialen Bezugfeldern vertraut gemacht und stärken durch trainierte Fähigkeiten ihre Persönlichkeit. Solche Entwicklungen wirken sich mittelfristig auch protektiv gegenüber süchtigem Verhalten aus.

Daneben war für die Jugendlichen und ihre Familien ein ausgeglichenes Themenangebot zu „Drogen“, „Gewalt“, „Fremdenfeindlichkeit“ und „sozialen Ursachen delinquenten Verhaltens“ vorhanden. Präventionsgruppen deutscher und französischer Polizeien brachten dazu gemeinsame Präsentationen ein; so die Brigade de Prévention de la Délinquance Juvénile aus Strasbourg, die Brigade de Gendarmerie Wissembourg, die EASI-Gruppe des LKA, zwei Gruppen des Bundesgrenzschutzes und die Polizeiinspektion Bad Bergzabern. Aber auch der Weisse Ring, die Sportjugend Pfalz, das Kreisjugendamt SÜW und der Kinderschutzbund waren vertreten.

Mehr als 80 Aktiv-Angebote ließen keine Langeweile aufkommen. Ein reichhaltiges Bühnenprogramm mit Tanz- und Musikeinlagen, Interviews mit Sportlern, (z.B. mit Stefan Kuntz – Fußball-Europameister, Carsten Bresser - Mountainbike-Olympiateilnehmer und Frank Dobler – Schieß-Olympiasieger) deutschem und französischem Theater, Selbstverteidigungs-Demos u.v.m. hielt die zahlreichen Gäste im Bann. Tages-Highlights waren dabei 2 Fußball-Junioren-Endspiele, ein deutsch-französisches Rugby-Freundschaftsspiel auf „Bundesliganiveau“, eine gemeinsame deutsch-französische Feuerwehr-Übung, die Demo der Rettungshundestaffel, das Street-Soccer-Event „Balance 2006“, ein Tischtennis-Funpark, Fallschirmabsprünge, um nur Einiges zu nennen. So fühlten sich auch die französischen Gäste, darunter Mr. Colonel Giere (Commandant der Gendamerie Bas Rhin), Mr. Hauck (Président des Communautés de Communes) und Mme. Thiébeaut (Leiterin der Académie Strasbourg) in ihren geweckten Erwartungen und angesichts der 800 anwesenden französischen Schülerinnen und Schülern angenehm bestätigt.

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aller mitwirkenden Polizeieinheiten gestaltete sich sehr freundschaftlich und ließ ersten Reaktionen zufolge den Wunsch nach einer „Gegenveranstaltung“ aufkommen.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung fanden grenzüberschreitende Unterrichtseinheiten sowohl im Lycée Stanislas/Wissembourg als auch am Gymnasium Bad Bergzabern statt. Auch ein deutsch-französisches Lehrerseminar zum Thema „Umgang mit Drogen und Gewalt an Schulen“ konnte von der EASI-Gruppe des LKA Mainz erfolgreich umgesetzt werden.

Zuzüglich zu unserer Hauptveranstaltung haben wir seit dem 21.05.2005 eine Homepage [www.sport-fun-mehr.de](http://www.sport-fun-mehr.de) ins Leben gerufen. Sie dient beispielhaft als Community für Kinder und Jugendliche, die sich mit der Idee ‚Sport, Fun & Mehr‘ identifizieren wollen und mit einem Klick alles erfahren möchten, was die regionalen Vereine aktuell an interessanten Terminen zu bieten haben. Unser Ziel ist es, damit zukunftsorientiert an bisherigen, erfolgreichen Präventionsprogrammen nachhaltig anzuknüpfen. „Sport, Fun & Mehr – Sans frontières“ war somit nicht der Schlusstakt eines Projektes, sondern zugleich der Startschuss für die gleichnamige Gewalt- und Drogenprävention per Internet.

Es bleibt trotz allseits sehr guter Resonanzen aber noch Manches zu tun und nachzubereiten. Denn jedes Projekt lebt auch von den Erfahrungen, die richtig interpretiert, für folgende Veranstaltungen zu weiteren Bereicherungen umgesetzt werden können. So ist bereits jetzt zu spüren, dass eine Homepage wie diese kein Selbstläufer bleibt, wenn nicht zumindest in der Anfangsphase permanent alle Teilnehmer daran erinnert werden, sich weiterhin einzubringen. Auch sollte die Öffentlichkeitsarbeit diesbezüglich aufrecht erhalten bleiben.

Wir empfehlen, ein solches Präventionsprojekt im Abstand von mindestens 4 Jahren zu wiederholen, da dies der ‚Generationenfolge‘ des jugendlichen Klientels entspricht. In diesem Sinne freuen wir uns auf 2009.

---